



BURG ROTUND | CASTEL ROTUND

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Vinschgau](#) | [Taufers im Münstertal](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Bedeutung

Die Burg Rotund soll eine sehr frühe Burggründung der Bischöfe von Chur aus der Zeit um das Jahr 900 sein. Gemeinsam mit der nur 200 Meter entfernt tiefergelegenen, ebenfalls Churer Burg [Reichenberg](#) diente sie der Sicherung des Münstertals als wichtigem Verbindungsweg zwischen dem Vinschgau und Graubünden. Im 12. Jahrhundert wird sie als Sitz gleichnamiger Ministerialen erwähnt. In der Folgezeit war sie im Besitz verschiedener bedeutender regionaler Adelsgeschlechter, wie der [Schlandersberg](#) und Hendl. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde sie aufgegeben und verfiel zur Ruine.

Lage

Der steile Berghang nordöstlich des Dorfes Taufers weist zwei spornartig vorragende Stufen auf. Auf der oberen befinden sich die Reste der Burg Rotund, nur ca. 200 Meter von der auf der unteren Stufe gelegenen Burgruine [Reichenberg](#). Der Burgplatz fällt auf drei Seiten relativ steil ins Tal ab. Nur nach Norden, der Angriffsrichtung, steigt das Gelände hinter einer Mulde steil an. Rotund ist eine der am höchsten gelegenen Burganlagen Südtirols.

Nutzung

keine

Bau/Zustand

Von der Burg haben sich der runde Bergfried und relativ umfangreiche Mauerreste der Gebäude und der Ringmauer erhalten. Der Zugang erfolgt von Nordwesten, wo sich früher ein Halsgraben vor dem Gelände der ehemaligen Vorburg befand. Der Zugang zur Kernburg erfolgt westlich durch einen Zwinger, dessen Mauer talseitig rondellartig ausgebaut ist. Der Bergfried mit 8,5 Meter Durchmesser steht auf der höchsten, felsigen Stelle des Burgplatzes. In seinem Schutz gruppierten sich nach Südosten die Kernburgbauten um einen ehemaligen Hof.

Typologie

Rotund ist im Kern eine romanische Burg.
Höhenburg - Spornburg - Ministerialenburg

Sehenswert

Sehenswert sind vor allem der rondellartige Zwinger und der Bergfried.

Bewertung

Eine Besichtigung der Burgruine Rotund ist in Verbindung mit der Burgruine [Reichenberg](#) vor allem Burgenliebhabern zu empfehlen. Außerdem wird man vom Burgplatz mit einem phantastischen Ausblick ins Münstertal und ins Vinschgau belohnt.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46°39'19.1"N 10°28'06.2"E](#)
Höhe: 1517 m ü. NN



Topografische Karte/n

[Burgruine Rotund auf der interaktiven Karte des Vinschgau](#)



Kontaktdaten

Tourismusverein Taufers im Münstertal | St. Johann Straße | I-390201 Taufers im Münstertal
Telefon : +39 0473 831190 | Telefax : +39 0473 831901
E-Mail: info@taufers.org | Internet: www.taufers.org



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Das Ruinengelände ist nicht gesichert. Vorsicht ist also vor allem bei Nässe sowie Schnee- und Eisglätte geboten. Außerdem gilt Einsturzgefahr.



Anfahrt mit dem PKW

Die Anfahrt erfolgt auf der Obervinschgaustraße SS.40. In Schluderns zweigt man von dieser nach Westen auf die SS.41 in Richtung Schweiz ab. Taufers ist der letzte Ort vor der Schweizer Grenze. Im Ort befindet sich an der Einmündung der Kirchgasse auf die SS.41 ein großer Parkplatz. Von hier aus ist der Weg zu den Burgruinen ausgeschildert (ca. 1 Std.).
Geodaten des Parkplatzes: 46° 38' 49.5" N, 10° 27' 53.5" E



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Man fährt mit der Vinschgaubahn (Meran-Mals) bis zur Endstation Mals. Von hier aus fährt stündlich ein Bus nach Taufers. Vom Schweizer Ort Zernez fährt mehrmals täglich ein Bus von und nach Taufers.



Wanderung zur Burg

Vom Parkplatz in Taufers ist der Wanderweg zu den Burgruinen Reichenberg und Rotund ausgeschildert.



Öffnungszeiten

ohne Einschränkungen



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

Der Zugang für Rollstuhlfahrer ist nicht möglich.

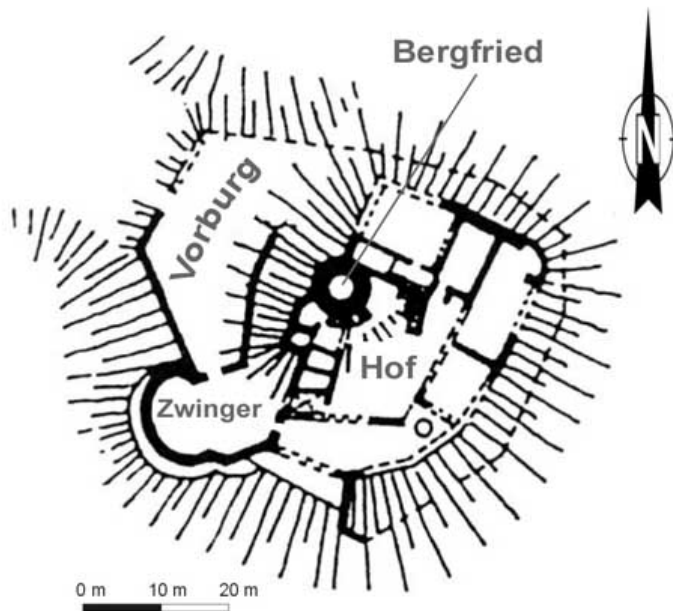
Bilder





Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Der runde Bergfried hat einen Durchmesser von 8,5 Meter bei einer Mauerstärke von 2,5 Meter.

Quelle: Krahe, Friedrich-Wilhelm - Burgen des deutschen Mittelalters (Grundriss-Lexikon) | Weltbild-Verlag, 1996 | S. 518
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

914	wird die Burg erstmals erwähnt (Lt. Albin Thaler). Es wird davon ausgegangen, dass das Bistum Chur um oder kurz nach 900 eine erste Burg auf dem spornartigen Bergrücken errichtet. Über deren Umfang, Gestalt und Baumaterial ist allerdings nichts bekannt.
1164	wird ein Albert von Rotund (Albertus de Rotunde) als Ministeriale der Bischöfe von Chur erwähnt.
1228	sterben die Herren von Rotund aus. Das Lehen fällt an die Bischöfe von Chur zurück.
1310	verkauft Bischof Seifried von Gelnhausen die Burg dem Heinrich von Reichenberg, dem zu diesem Zeitpunkt bereits die etwas tiefer liegende Burg <u>Reichenberg</u> gehört, behält sich aber noch gewisse Besitzrechte vor.
1315	wird die Burgkapelle dem Hl. Bartholomäus geweiht.
1381/1382	verkauft Bischof Johannes II. von Ehingen nach dem Tod des Heinrich von <u>Reichenberg</u> die Burg an den Tiroler Landesherrn Herzog Leopold III., der sie als Lehen an Kaspar und Sigmund von <u>Schländersberg</u> vergibt.
1417	kämpft Heinrich von <u>Schländersberg</u> im Aufstand des Falkenbundes gegen Herzog Friedrichs mit den leeren Taschen auf Seiten des tirolischen Adelsbundes.
1417	beginnt die Belagerung von Rotund, die dann am 24. Februar 1418 von Herzog Friedrich mit der Mannschaft des Burggrafenamtes bezwungen und erobert wird.
1448	überlässt Ulrich von <u>Schländersberg</u> Rotund dem Herzog Sigmund im Tausch gegen Burg und Stadt Bludenz und des Montafon.
1499	kann sich die Burg in der ganz in der Nähe stattfindenden Schlacht an der Calven offensichtlich halten.
Um 1500	wird der Burg wegen ihrer Lage an der nahen Grenze eine besondere Bedeutung beigemessen. Sie wird verstärkt und mit dem großen Rondell versehen.
1555	kommt die Burg durch Erbschaft in den Besitz des Reimprecht Hendl von <u>Goldrain</u> , der vier Jahre später auch die benachbarte Burg <u>Reichenberg</u> erwirbt.
1618	flieht der Bischof von Chur in den Religionswirren auf die <u>Fürstenburg</u> . In Tirol rechnet man mit einem feindlichen Einbruch durch das Münstertal. Auf Anordnung des Tiroler Landeshauptmanns werden die Stadt Glurns und die Burg Rotund kriegstüchtig gemacht.
1639	wird die Burg als baufällig bezeichnet.
1646	werden Geschütze und Büchsen von der Burg in das Glurnser Zeughaus gebracht. Seit dem schreitet der Verfall unaufhaltsam fort. Der letzte Besitzer der Burg ist Freiherr von Heydorf, der mit einer Hendl verheiratet ist.
1957	wird der gesplattene Bergfried durch ein herum gelegtes Stahlband gesichert.

Quelle: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente.

Literatur

Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 1: Vinschgau | Bozen, 1980

Caminati, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 278-279

Menara, Hanspaul - Südtiroler Burgen, Schlösser und Ansitze (Ein Bildwanderbuch) | Bozen, 1999 | S. 18-19

Bitterli-Waldvogel, Thomas & Südtiroler Burgeninstitut (Hrsg.) - Südtiroler Burgenkarte | Bozen, 1995

Donati, Roberto - Schlösser des Trentino und Südtirol | Narni, 1977

Graziadei, Helga - Burgenland Südtirol | Lana, 1998

Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962

Webseiten mit weiterführenden Informationen

-

Sonstiges

[Sage: Der Schatz auf Rotund](#)

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 04.06.2014 [EG]